

Entwicklungsfelder der Fritz - Ullmann - Grundschule Fischerbach



Stand: April 2014

Inhaltsverzeichnis

Zu Fischerbach und seiner Schule	- 3 -
Leitgedanken der Grundschule Fischerbach	- 4 -
Qualitäts – Entwicklung	- 7 -
Organisations- und Geschäftsverteilungsplan	- 10 -
Die Qualitätsbereiche, die im Fokus unseres schulischen Handelns stehen	- 11 -
Unterricht	- 12 -
Unterrichtsentwicklung	- 13 -
Stoffverteilungspläne und Schulcurriculum	- 15 -
Bewegte Schule	- 19 -
Musikalischer Bereich in unserer Schule	- 21 -
Unterrichts- und Pausenzeiten	- 22 -
Professionalität der Lehrkräfte	- 23 -
Fortbildung / Kooperationszeiten an unserer Schule	- 24 -
Pausenordnung – Verhaltensregeln für die Lehrer	- 25 -
Transparenz	- 26 -
Datenschutz	- 27 -
Schul- und Klassenklima	- 28 -
Pausenordnung – Verhaltensregeln für die Schüler	- 29 -
Schulhaus – Sanierung	- 30 -
Grundsätzliches zum Thema „Sauberkeit und Ordnung“ in der Schule	- 31 -
Ehrungen und Auszeichnungen – Würdigung von Schülerleistungen	- 33 -
Inner- und außerschulische Partnerschaften	- 34 -
Eltern zu Partnern der Schule machen	- 35 -
Zusammenarbeit mit dem Kindergarten – Unser Bildungshaus	- 36 -
Schul – Partnerschaften	- 38 -
Kooperation mit Experten aus dem Gesundheitswesen	- 39 -
Schule auf dem Prüfstand – Evaluation	- 40 -

Zu Fischerbach und seiner Schule

Die Fritz Ullmann Grundschule in Fischerbach ist eine kleine ländliche und einzügige Grundschule mit vier Klassen unterschiedlichster Größe. Da die Schülerzahlen in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind, arbeiten wir bereits in bestimmten Fächern mit dem Konzept des jahrgangsgemischten Unterrichts. Vier ausgebildete Lehrkräfte sowie unser Pfarrer unterrichten derzeit an unserer Schule. Das Einzugsgebiet dieser Grundschule umfasst ausschließlich die Gemeinde Fischerbach mit all ihren Gemeindeteilen, welche sich von der Kinzig in 220 Meter bis zum Gipfel des Brandenkopfs in 945 Metern erstreckt. Kinder, die in etwas abgelegenen Lagen wohnen, werden morgens mit dem Bus zur Schule gefahren, die meisten jedoch können zu Fuß zur Schule kommen. Fast alle Schülerinnen und Schüler sind in dieser ländlichen Gegend aufgewachsen und haben keinen Migrationshintergrund.

Die Gemeinde Fischerbach mit ihren 1730 Einwohnern, auch die Sonnenterasse des Kinzigtals genannt, ist ein ruhiger Erholungsort, der viele Touristen anlockt. Die schönen Wiesen- und Waldstücke, die immer noch gepflegte Landwirtschaft sowie besondere Traditionen in Fischerbach prägen die Lebensweise der Kinder. In Fischerbach werden zahlreiche Aktivitäten für die Kinder angeboten, die auch gerne angenommen werden. Trotzdem zieht es viele in die Nebenorte wie Haslach oder Hausach, die allerdings nur eingeschränkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Ansonsten ist die Verkehrsanbindung über die B 33 sehr gut.

Seit September 2008 erstrahlt die Grundschule Fischerbach in neuem Glanz, denn sie wurde innerhalb von einem ganzen Schuljahr komplett saniert. So entspricht sie momentan allen unseren Vorstellungen, die man an eine gut ausgestattete Schule setzt. Sie besteht aus vier Klassenzimmern mit je einem Nebenraum, einer funktionsgerechten großen Aula, einem Mehrzweckraum für Experimente und Bastelarbeiten im Rahmen von MeNuK, einem teilüberdachten Pausenhof mit vielen Spielmöglichkeiten, einem großen Lehrerzimmer, einem Besprechungszimmer und einer Küche mit zwei Kochzeilen im Kellergeschoss. Des weiteren verfügen wir über rollstuhlgerechte Gänge und abdunkelbare Räume.

Wie schon so oft hat unser verstorbener Ehrenbürger Fritz Ullmann, die Schule mit finanziellen Mitteln sehr unterstützt. Aufgrund dessen wurde unsere Schule im Oktober 2009 anlässlich seines 93. Geburtstages auf den Namen „Fritz - Ullmann - Grundschule“ getauft.

WIR BEWEGEN WAS – ein wichtiger Leitgedanke unserer Schule. Das Profil der „Bewegten Schule“ macht Bewegung zu einem festen Bestandteil in unserem Schulalltag. So nehmen die Klassen neben dem täglichen bewegten Unterricht und zahlreichen Projekten an diversen Wettbewerben teil, was so überzeugte, dass wir die Zertifizierung für eine „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ vorweisen können.

Neben unserem bewegungserzieherischen Profil legen wir einen großen Wert auf den musikalischen Bereich, denn gerade auch dieser leistet einen wichtigen Beitrag zur grundlegenden Bildung.

Ein ebenso wichtiger Schwerpunkt ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern, insbesondere mit dem Kindergarten.

Mittlerweile gibt es eine sehr gute und **intensive Kooperation von Grundschule und Kindergarten** auf verschiedenen Ebenen. Regelmäßige Gespräche zwischen Erzieherinnen und der Kooperationslehrerin für Organisation und erzieherische Fragen, fest integrierte Kooperationszeiten im Unterrichtsvormittag, in denen die Schulanfängerkinder des Kindergartens am Unterricht teilnehmen, sowie einzelne gemeinsame Projekte sind Grundlage unserer Arbeit im „Bildungshaus“, die auch eine **fundierte Praxisbegleitung durch das Staatliche Schulamt** erfährt.

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird an unserer Schule auch eine **Schüler-nachmittagsbetreuung** mit engagiertem Fachpersonal angeboten. Auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder abgestimmt, können die Schüler täglich oder auch nur an bestimmten Tagen betreut werden. **Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung, Spiel- und Bastelrunden sowie Aktionen im Freien** gehören ebenfalls zu diesem Angebot.

Die bereits angerissenen Schwerpunkte an unserer Schule und andere wichtige Aspekte sollen nun in den von uns festgelegten Qualitätsbereichen von Schule ausführlich erklärt werden.

Leitgedanken der Grundschule Fischerbach

Mit der Einführung neuer Bildungspläne geht die Entwicklung von Leitgedanken einher. Die Leitgedanken unsere Schule enthalten Zielsetzungen, denen sich alle am Schulleben Beteiligten verpflichtet fühlen sollen.

Wir sind in einem Prozess der ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Unser Leitbild dient als Richtschnur und Wegweiser, bietet Orientierung nach innen und außen und verweist auf künftige Entwicklungen der Schule.

Unsere Leitgedanken wurden von den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule erstellt. Sie sollen Rahmen, Maßstab und Orientierung für jeden von uns sein und unsere Ziele für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar machen.

Die Leitgedanken sind eine Momentaufnahme. Sie beschreiben einen erstrebenswerten Zustand und bewirken wenig, wenn sie nicht in Suchen und Finden besserer Lösungen fortgeschrieben werden. Alle am Schulleben Beteiligten sind dafür verantwortlich, dass unsere Leitlinien umgesetzt werden.

Die Leitgedanken unserer Schule sind:

1. Wir verstehen unsere Schule als Gemeinschaft von Schülern und Lehrern, in der sich **alle wohlfühlen** sollen. Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder. Diesen fühlen wir uns in erster Linie verpflichtet und treten für deren Belange ein.
2. **Offenheit, Toleranz und gegenseitige Achtung** bilden zusammen mit **Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft sowie Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein** die Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit. Die Anerkennung und Wertschätzung der Andersartigkeit, Fremdheit und die Achtung gegenüber der Natur und Umwelt hat in unserer Schule einen hohen Stellenwert.
3. **Optimismus, Reformen, Neue Ideen** – für dieses (Erfolgs-) Konzept sprechen sich die Lehrer unserer Schule aus.

Die Spielräume, die uns der neue Bildungsplan einräumt, wollen wir an unserer Schule damit ausfüllen:

1. Das Lernen soll bei uns noch mehr als bisher **entdeckend und handlungsorientiert** angelegt sein.
2. **Außerunterrichtliche Erfahrungen** sollen noch mehr als bisher schon zur Vertiefung, Erweiterung und Ergänzung des Unterrichts beitragen.

Leitspruch:

Aus der Schule gehen \longrightarrow etwas in die Schule mitbringen

Aus der Schule gehen \longrightarrow für das Leben lernen

Viele Erfahrungen lassen sich in der Schule gar nicht machen. Lernen für das Leben findet im Leben statt. Und das geschieht nun einmal nachhaltig außerhalb der Klassenräume und des Schulgeländes. Was also liegt näher, als die Schule für das Leben zu öffnen!

3. Die **Bewegungsfreude unserer Schüler** soll durch Sport, Spiel und Bewegung über den Sportunterricht hinaus geweckt und gestärkt werden. („Bewegung stärkt die Lebensfreude“).
Schließlich ist bekannt, dass sportliche und spielerische Bewegung einen direkten Einfluss nicht nur auf die Gesundheit, sondern auch auf das Lernvermögen von Kindern haben.

4. Durch **Projekte und Teilnahme an Wettbewerben** wollen wir unsere Schüler zu eigenständigem Arbeiten motivieren. Damit sollen die Kreativität und das Sozialverhalten im Einklang mit Eltern und Gemeinde gefördert werden. Einfallsreichtum, Spaß und Freude sollen bei diesem Tun im Vordergrund stehen.
5. Wir arbeiten an einer intensiven Verzahnung von Grundschule und Kindergarten. Dies versuchen wir dadurch zu erreichen, dass wir die **Kooperation mit dem Kindergarten** dort, wo es möglich ist, optimieren.
6. **Kulturelles Highlight:** mindestens einmal im Schuljahr kommt es an unserer Schule im Rahmen von Schulfesten oder dadurch, dass wir Künstler an unsere Schule einladen, (Kinderverkehrstheater, Zauberaufführungen, Bewegtes Kinderliederkonzert,...) zu einem kulturellen Höhepunkt.
7. **Experten um Rat bitten:** Immer wieder kommen Fachleute zu uns, um aus ihrem Leben, über ihren Beruf, ihre Erfahrungen oder über anderes zu berichten.

Die Leitgedanken unserer Schule und die damit verbundene individuelle Gestaltung des schulspezifischen Teils des Bildungsplans spiegeln sich in den Stoffverteilungsplänen der Lehrer wieder („Schulcurriculum“).

Qualitäts – Entwicklung

Was hat sich in den letzten Jahren an unserer Schule geändert bzw. wurde neu geschaffen?

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit / Präsentation der Schule nach außen:

- Zeitungsberichte in den Zeitungen (OT, SchwaBo, Bürgerblatt)
- Schautafeln in der Schule
- Ausstellungen v. Schülerarbeiten („Würdigung v. Schülerleistungen)
- „Schulnachrichten“ im Eingangsbereich unserer Schule
- Teilnahme an Wettbewerben

Eltern:

- Eltern - Info – Abende zu interessanten Themen wie: Gewalt, Sexualität, Sucht, Verlässliche Grundschule,
- Elternbeirat und Schulkonferenz aus dem „Dornröschenschlaf“ erweckt

Schüler:

- Sportlerehrung in größerem Rahmen
- Vergabe v. Sozialpreisen zum Ende der Grundschul – Zeit
- diverse Patenschaften
- gemeinsame Schülerverhaltensregeln und etwaige Konsequenzen

Lehrer:

- verlängerte Schulpräsenz : - 2. große Pause (tägl. 10 min.)
- regelmäßige Kooperationszeiten (1-mal in der Woche)
- erhöhte Fortbildungsbereitschaft der Kollegen
- Erstellung eines Organisationsplans: Auflistung von Sonderaufgaben der Lehrer (LRS, Suchtbeauftragter, Ersthelfer (2), Sicherheitsbeauftragter, Verkehrsbeauftragter, Medienbeauftragter, Lernmittelbeauftragter, Hygienebeauftragter, Ausbildungsbeauftragter ...) → siehe Seite 10

Schule / Raumsituation:

- Musik – Zimmer / TW – Raum incl. Schulküche
- Aula
- höhenverstellbares Schulmobiliar
- Sitzmöglichkeiten im Schulhof
- großes Lehrerzimmer mit Besprechungsraum
- abdunkelbare Räume
- Fahrstuhl

- Behinderten - WC

Klasse:

- Abfalltrennung
- Unterstützung des Reinigungspersonals: Kinder sind für die Sauberkeit ihres Klassenzimmers mit verantwortlich (Reinigungsdienst)
- PC incl. Internet – Anschluss in jedem Klassenzimmer

Unterricht:

besondere Aktivitäten:

- Lesenacht / Kinonacht
- Afrika - Tag
- Lehr- / Lerngänge, Lehrfahrten
- Teilnahme von Schulmannschaften an sportlichen Wettkämpfen („Jugend trainiert ...“, Straßenläufe)
- Theaterfahrten
- mehrtägige Klassenfahrten zum Abschluss der GS - Zeit
- Kindersporttage
- Wintersporttage
- uvm.

Experten im Unterricht:

- AOK – Aktion „Schulranzen“,
- Ernährungsberatung
- Beantwortung v. Fragen zur Sexualität,
- Fischerbachs Geschichtsexperte
- Interview mit einem Blinden
- uvm.

Projekte:

- „Lebensläufe“
- Mitgestaltung der Adventsfeier der Senioren
- „Gesundes Kinzigtal“
- Projekttag „Fasnacht“
- Chor - Konzerte
- uvm.

Nachmittagsbetreuung an unserer Schule einschließlich Mittagessen:

Die Bürgergemeinschaft Fischerbach bietet seit dem Schuljahr 2011/12 für unsere Kinder auf Wunsch ab 13 Uhr eine Nachmittagsbetreuung an, die von Fachpersonal betreut wird. Sie ist an allen Schultagen möglich, es können jedoch auch nur einzelne Tage gebucht werden. Zusammen mit der Möglichkeit, auch ein Mittagessen zu erhalten, ist dies eine willkommene Erweiterung des schon bestehenden Betreuungsangebots („Verlässliche Grundschule“).

Verstärkte Kooperation mit dem Kindergarten:

Die Vielfalt der gemeinsamen Aktivitäten mit dem Kindergarten kann einer gesonderten Auflistung entnommen werden. (siehe Bildungshaus)

„Bewegte Schule“:

- Umgestaltung des Pausenhofs, Schaffung v. Spielflächen
- Anschaffung einer Tischtennisplatte
- Installation einer Kletterwand
- Anschaffung von Pausenspielen
- 2. große Pause
- Berücksichtigung von „Bewegter Schule“ im Schulcurriculum
- Klassenzimmer wird ins Freie verlegt

Sonstiges:

- Regelmäßige Durchführung v. (Feuer-) Alarmproben
- Erstellung einer Pausenordnung

Grundschule Fischerbach
Organisations- und Geschäftsverteilungsplan
Schuljahr 2013 / 2014

Schulleitung	
Schulleiter	
Ralf Prantner	
Tel. dienstl.:	07832/9190-15
Tel. privat:	07831/7516

Verwaltung	
Sekretariat	Hausmeister
Andrea Merk	Franz Schmieder
Tel: 07832/9190-24	Tel: 07832/9190-18

Sonderaufgaben	
Aufgabenbereich	Lehrkraft
Lernmittel (Schulbücher)	Ralf Prantner
Sicherheitsbeauftragte/r	Herbert Jägel
Verkehrsbeauftragte/r	Ralf Prantner
Fortbildungsbeauftragte/r	Ralf Prantner
Lehrkraft für Prävention	Ralf Prantner
Ausbildungsbeauftragte/r	Melanie Knödler
Beauftragte/r für Chancengleichheit	Andrea Moser
Kooperation mit Kindergarten	Andrea Moser
Sport	Andrea Moser
Hygiene	Melanie Knödler
Erste Hilfe	Ralf Prantner
	Herbert Jägel
Lese- u. Rechtschreibschwäche	Herbert Jägel
Musikbeauftragte/r	Melanie Knödler
Multimediaberater/in	Ralf Prantner
Datenschutzbeauftragte/r	Ralf Prantner
Homepagebeauftragte/r	Melanie Knödler

Elternbeirat	
Vorsitzende	Stellvertreterin
Andreas Imhof	Maria Heizmann
Tel.: 07832/976631	Tel.: 07832/978777

Schulkonferenz	
Lehrer	Eltern
Hr. Prantner, Fr. Moser, Hr. Jägel	
Andreas Imhof, Maria Heizmann	

Schulentwicklung	
Steuergruppe /Evaluation	
Ralf Prantner	Rektor
Andrea Moser	Lehrerin

Eltern-Vertreter	
1. Klasse	Celia Schondelmaier
	Erika Kornmaier
2. Klasse	Eva Bayer-Lay
	Andreas Imhof
3. Klasse	Maria Heizmann
	Nadja Haller
4. Klasse	Markus Schwendenmann
	Diana Foth

**Die Qualitätsbereiche, die im
Fokus unseres schulischen Handelns
stehen werden, sind:**

- 1. Unterricht**
- 2. Professionalität der Lehrkräfte**
- 3. Schul- und Klassenklima**
- 4. Inner- und außerschulische Partnerschaften**

Diese Qualitätsbereiche haben in unserer Schulentwicklung unterschiedliches Gewicht.

Dem Bereich „**Unterricht**“ kommt eine zentrale Bedeutung zu. Die weiteren Qualitätsbereiche sind als Unterstützungsprozesse ebenfalls in den Blick zu nehmen, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler erfolgreich fördern zu können.

Unterricht

Unterrichtsentwicklung

Schulen sind mehr denn je gefordert, Unterrichtsqualität zu sichern bzw. für deren Weiterentwicklung Sorge zu tragen. Dabei spielt die **Unterrichtsbeobachtung** und die **Unterrichtsberatung** die entscheidende Rolle.

Durch die Einführung der neuen Bildungspläne hat sich ein Perspektivenwechsel vollzogen, denn der Schwerpunkt der Beobachtung gilt nicht mehr nur dem sturen Abarbeiten von Lernstoff. Vielmehr richtet sich der Blick zukünftig noch stärker auf das, was Schülerinnen und Schüler an Kompetenzen erwerben sollen.

Die Vermittlung von **fachlichen Kompetenzen** ist ebenso die Aufgabe wie die Stärkung von **methodischen und sozialen Kompetenzen** bei den Schülern (z. Bsp. Methodenkompetenz, Werteerziehung, ...).

Unterrichtsprozesse werden so gestaltet, dass **handlungsorientierte Formen, lehrerzentrierter Unterricht** und **Projekte** sich gegenseitig ergänzen.

Die **gegenseitigen Hospitationen** sollten regelmäßig stattfinden und konzentrieren sich stets auf ausgewählte Schwerpunkte. Idealerweise sollte im Laufe eines Schuljahres jeder Lehrer eine Unterrichtsstunde bei einem seiner Kollegen besucht haben. Dieser Hospitation schließt sich ein Gespräch an.

Mögliche Beobachtungspunkte sind z. Bsp.:

Schüler:

1. Schüler verfügen über Lernstrategien:

- sie verstehen Arbeitsaufträge und setzen diese um
- sie finden adäquate Arbeitstechniken
- sie setzen Arbeitsmaterial zielgerichtet ein
- sie erarbeiten Aufgaben selbständig in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- sie organisieren Lernzeit sinnvoll
- sie präsentieren Ergebnisse dem Arbeitsauftrag entsprechend

2. Schüler kommunizieren miteinander:

- sie geben konstruktive Rückmeldung zum Lernfortschritt
- sie gehen respektvoll miteinander um
- sie helfen anderen und nehmen Hilfe anderer an
- sie klären Rollen und halten diese ein
- sie halten sich an Absprachen
- sie respektieren Grenzen

3. Schüler sind leistungsbereit und verfügen über Fachkompetenzen:

- sie kennen die Anforderungen und sind leistungswillig
- sie schätzen ihr Leistungsvermögen realistisch ein
- sie gehen mit Erfolg und Misserfolg angemessen um
- sie eignen sich Wissen an
- sie verknüpfen neues Wissen mit bekanntem Wissen
- sie wenden erworbenes Wissen in Zusammenhängen an
- sie verfügen über fachspezifische Arbeitsweisen

4. Schüler gehen mit Sachen verantwortlich um:

- sie führen Dienste pflichtbewusst und selbständig aus
- sie behandeln Arbeitsmaterialien und sämtliche Einrichtungen pfleglich
- sie halten Arbeitsmaterial bereit
- sie versorgen Arbeitsmaterial nach Gebrauch nach abgesprochener Ordnung

Weitere Standards / Kriterien, auf die sich Unterrichtsbeobachtung konzentrieren kann, wären:

- Wohlbefinden / Klassenatmosphäre
- Ruhe
- motivierender Unterricht
- Fixierung v. Unterrichtsergebnissen
- Bedeutung v. Hausaufgaben → Besprechung
- Heftführung
- Wechsel der Sozialformen
- Lehrerzentriertheit – Schülerzentriertheit
- Tafelanschrieb
- Lernzuwachs (Stundenziele erreicht?)
- klare Arbeitsanweisungen des Lehrers
- stehen den Kindern volle U.-Stunden (=45 min.) zur Verfügung?

Stoffverteilungspläne und Schulcurriculum

In den Stoffverteilungsplänen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer wird deutlich, auf welche Weise die Leitgedanken des Bildungsplans aufgegriffen und die pädagogischen Grundsätze unserer Schule zum Tragen kommen.

Die Gestaltung des schulspezifischen Teils des Bildungsplans spiegelt sich in den Stoffverteilungsplänen der Lehrer wieder („Schulcurriculum“).

Weniger Stofffülle im Kerncurriculum des neuen Bildungsplans (1.8.2004) eröffnet die erforderlichen Freiräume, um die schulspezifischen Konzepte unserer Schule umsetzen zu können.

Mit der Bildungsplanreform erhalten wir mehr **curriculare Eigenständigkeit**. Hierdurch legen wir selbst unsere unterrichtsspezifischen Schwerpunkte von Kern- und Schulcurriculum fest.

Die Inhalte unseres Schulcurriculums dienen der Vertiefung und Intensivierung der im Kerncurriculum vermittelten Themen, wobei die Leitgedanken unserer Schule zum Tragen kommen sollen.

Gerade **außerschulische Lernorte** haben zunehmend an Bedeutung gewonnen: Ihr Besuch dient der Vertiefung, Erweiterung und Ergänzung des Unterrichts. Zugleich erwerben unsere Schüler ihr Wissen nicht nur kognitiv, sondern sie eignen sich unterschiedliche Themen auch durch konkretes Erleben und praktisches Tun an.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, außerhalb des Schulgebäudes lehrreiche Erfahrungen zu sammeln wie **Lehr- und Lerngänge, Wandertage, Ausflüge oder Schullandheimaufenthalte**.

Die folgende Übersicht (Din A 3) wurde vom Kollegium erarbeitet, wird jährlich aktualisiert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch sollen die angegebenen Inhalte (Beispiele) nicht einfach „abgearbeitet“ werden: Sie sollen vielmehr als Angebot und Anregung für die 4 Jahrgangsstufen verstanden werden.

Bewegte Schule

Viele Kinder in unserer Zeit bewegen sich viel zu wenig. Immer häufiger nehmen Computer und Spielekonsole die Zeit in Anspruch, die Kinder früher zum Spielen im Freien genutzt haben. Die Fitness nimmt ab, mit negativen Folgen für ihre Gesundheit.

Bewegungsmangel und infolgedessen oftmals Übergewicht haben sich im Alltag der Kinder eingemischt.

Die negativen Folgen von Bewegungsarmut reichen von körperlichen und sozialen Defiziten, bis hin zu verminderter Leistungsfähigkeit im Unterricht. Zunehmende Bewegungsarmut und in deren Folge ein deutliches Ansteigen von Bewegungsmangelkrankheiten machen es dringend erforderlich, unsere Kinder zu motivieren, sich regelmäßig zu bewegen.

Also: Höchste Zeit, über geeignete Methoden nachzudenken:

Computer und Fernseher aus, dafür raus ins Grüne, mehr Sport und Bewegung!

Daher hat sich im Schuljahr 2007/08 unsere Schule für das Projekt „**Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt**“ angemeldet. Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten der frisch sanierten Grundschule Ende September 2008 erhielt die Grundschule Fischerbach eine begehrte Urkunde. Seither ist unser Schulprofil „Bewegte Schule“ offiziell zertifiziert. **Seit diesem Zeitpunkt haben wir bewegten Unterricht zu einem zentralen Bestandteil unseres Schullebens gemacht.**

Damit ist die Fritz-Ullmann-Grundschule Fischerbach eine der 755 Schulen in Baden-Württemberg, deren Kinder eine „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ besuchen.

Folgende wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigen unser Bewegungsprofil:

- Bewegung, Sport und Spiel tragen wesentlich zu einer gesunden Entwicklung des Kindes bei.
- Bewegt man sich regelmäßig und ausdauernd, stellen sich zahlreiche positive physische und psychische Effekte ein.
- Sport ist ein wichtiger Bestandteil für eine positive Entwicklung, nicht nur im Kindesalter. Die Ergebnisse einer Untersuchung an 137 Grundschulen in Baden-Württemberg ergaben, dass Schüler mit ausreichender Bewegung seltener krank waren.
- Ausgeglichene Kinder beteiligen sich motivierter und zielgerichteter am Unterricht.
- **Regelmäßige Bewegung** stärkt das Immunsystem, normalisiert Stoffwechsel und Kreislauf – und macht glücklich und schlau. Auch sorgt regelmäßige Bewegung an der frischen Luft für innere Ausgeglichenheit, Optimismus und Ruhe.
- „Ausdauernde körperliche Bewegung stimuliert die Neubildung von Nervenzellen und fördert die für Lernvorgänge wichtige Bildung von Synapsen.“ (Zitat v. Sabine Kubesch vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm)
- Ausdauerndes Laufen, überhaupt regelmäßiges Bewegen, hat somit einen überaus hohen gesundheitlichen Wert. **Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt daher, sich an vier oder mehr Tagen in der Woche 60 Minuten moderat bis intensiv körperlich zu betätigen.**

Über den Sportunterricht hinaus soll die Bewegungsfreude unserer Schüler gerade auch durch **die beiden großen bewegten Pausen** geweckt und gestärkt werden. Auch wollen wir durch diese Form der Pausenhofgestaltung ein gewaltfreies Miteinander unter den Kindern ermöglichen. Die vielfältigen positiven Wirkungen auf Körper, Geist und Seele können unsere Kinder jedoch nur erfahren, wenn sie dazu angeleitet werden, sich regelmäßig zu bewegen – sei es in der Schule als auch selbstständig in ihrer Freizeit.

Neben den „Bewegten Pausen“ kommen natürlich noch **weitere Sportangebote** im Verlauf eines Schuljahres hinzu. **Schulsportwettbewerbe** (Fußballturniere, „Jugend trainiert ...“, Tischtennisturnier usw.) sind fester Bestandteil des Schullebens, ebenso wie **Sommer- und Winterbundesjugendspiele**.

Ein **Wintersporttag** und ein **Kindersporttag** (zusammen mit dem Kindergarten) runden das Jahresprogramm ab. Der **Lebenslauf**, an dem alle Kinder unserer Schule teilnehmen, wird in zweijährigem Rhythmus durchgeführt.

Auch besteht für alle Kinder die Möglichkeit, während ihrer Schulzeit **das mehrstufige Laufabzeichen des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV)** zu erlaufen. Durch Eliminierung des Zeit- / Streckenfaktors ist diesem Abzeichen der Wettbewerbscharakter genommen. Die Bedingungen für das Erreichen dieses Abzeichens machen ein stufenweise aufbauendes Ausdauertraining notwendig und können auch von bisher wenig Trainierten nach regelmäßigem Üben erfüllt werden.

Fairness, Kameradschaft, Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit sind Tugenden, die wir fördern wollen und die zum Aufbau einer stabilen Persönlichkeit und eines positiven Selbstbildes beitragen sollen. Wichtig für den Erziehungsauftrag ist die Steigerung des körperlichen Leistungsvermögens, verbunden mit der **Wettkampferfahrung unter einem vorgegebenem Regelwerk**.

Wohl wissend, dass der Sportunterricht einen hohen Stellenwert hat und auch das Notwendigste im Hinblick auf die gesundheitliche, körperliche und soziale Förderung der Kinder absichert, kann er vieles allein nicht sicherstellen.

Aus diesem Grund haben sich die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule verpflichtet, ihre Schüler über den normalen Sportunterricht hinaus auch in den übrigen Fächern zu ermuntern, Bewegungselemente gemeinsam auszuprobieren und dabei zu erfahren, dass der Abbau von Stress und die Wiedererlangung der Konzentrationsfähigkeit relativ einfach über Bewegung zu erreichen ist.

So sind **Lernen an Stationen, Lernortwechsel** und **vielfältige Bewegungsspiele** zur Auflockerung des Unterrichtsvormittags bei uns gang und gäbe, um stundenlanges Sitzen zu vermeiden.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 starteten wir ein Life-Kinetik-Schulprojekt. Life-Kinetik ist ein spaßiges, spielerisches Gehirntraining mit Bewegung, das die Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung, Kreativität, Koordination und Selbstständigkeit der Kinder fördert. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Life-Kinetik-Training auch zukünftig ein fester Baustein unserer Grundschule mit Bewegungsprofil sein.

Der musikalische Bereich in unserer Schule

Neben unserem bewegungserzieherischen Profil legen wir als Schule einen großen Wert auf den musikalischen Bereich, denn auch der Musikunterricht, integriert in den Fachbereich MeNuK, leistet einen Beitrag zur grundlegenden Bildung. Dabei steht natürlich zunächst einmal **das mehrmalige Singen in der Woche**, nicht zuletzt im Fremdsprachenunterricht, im Vordergrund, wobei vermehrt auch auf die **Noten- und Rhythmuslehre** eingegangen wird. Ziel ist es, dass die Kinder möglichst viel Erfahrung mit **diversen Musikinstrumenten** machen und allmählich zum Klassenmusizieren ermutigt werden. Besonders beliebt sind die an der Schule vorhandenen Rhythmusinstrumente, verschiedene Klanginstrumente sowie unsere „Boomwhackers“, die Lieder besonders schnell und einfach zum Klingen bringen.

Über den regulären Unterricht hinaus hat jede Schülerin / jeder Schüler die Möglichkeit, eine Stunde pro Woche an der klassenübergreifenden **Chor – AG** teilzunehmen. In jeder Singstunde werden Lieder zu speziellen, unter anderem von den Kindern gewünschten Themen gesungen. So reicht das Repertoire von der Dschungel-Stunde, über die Geisterstunde bis hin zur WM-Stunde, welche durch geeignete, passende Lieder jeweils musikalisch umrahmt werden. Neben dem spaßigen und bewegungsfreudigen Singen wirkt der Grundschulchor auch regelmäßig bei gewissen Festivitäten wie dem Seniorennachmittag oder der Einschulungsfeier mit und sorgt für das musikalische Programm. Interessanterweise singen unsere Kinder nicht nur bereits bestehende Liedtexte, sondern überraschen die Zuhörer immer wieder durch bekannte, jedoch umformulierte oder neu getextete, zur Situation passende Songs.

Auch größere Projekte standen schon auf dem Plan. So überzeugten die Kinder der Chor – AG 2009 mit dem **Kindermusical** „Die Vogelhochzeit“ und führten im darauffolgenden Schuljahr „Das Vierfarbenland“ ebenfalls mit theatralen Einlagen und fetzigen Liedern in der Brandenkopfhalle vor großem Publikum auf. 2011 und 2012 begeisterten die Chorkinder mit ihrem breit gefächerten **Wunschkonzert** und dem Kindermusical „Winnie Wackelzahn“.

Die musikalische Ader an unserer Schule kam zum Teil auch schon dem Klassenkassenbudget bestimmter Klassen zu Gute. So wurde bereits drei Mal der erste Platz beim **Gesundheitstag des Gesunden Kinzigtals** von Grundschulklassen der Fritz - Ullmann - Grundschule unter anderem durch originelle musikalische, aber auch bewegungsfreudige Beiträge abgeräumt und eine ordentliche Summe Geld kassiert.

Um unsere beiden Schwerpunkte der Schule zu vereinen, den Sport und die Musik, wurde im Jahr 2007 die sogenannte **Cheerleader – AG** ab der dritten Klasse ins Leben gerufen. Zusammen mit Frau Knödler studierte die Mädchengruppe immer neue Choreographien zu fetzigen Songs ein und gab diese bei diversen Veranstaltungen wie Schulfesten, Fußballturniers oder Fasnetveranstaltungen zum Besten. Damals als Schul-AG begonnen, übten die Schülerinnen, sogar nach ihrer Grundschulzeit, die Tänze in ihrer Freizeit.

Musik und Bewegung, die idealen Bedingungen für freudiges, nachhaltiges und abwechslungsreiches Lernen.

Unterrichts- und Pausenzeiten

7.40 - 8.25

8.30 - 9.15

1. große Pause

9.30 - 10.15

10.20 - 11.05

2. große Pause

11.25 - 12.10

12.15 - 13.00

Profes-
sionalität
der
Lehrkräfte

Fortbildung

Fortbildung gehört heute mehr denn je zum schulischen Alltag.

Die Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung der Schule und des eigenen Unterrichts erfordert von uns Lehrern die Bereitschaft zur Fortbildung, denn Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in unserem Schulwesen hängen wesentlich von der Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer ab.

Spezielle Angebote im Rahmen der regionalen Fortbildung helfen, die Schulentwicklung an der eigenen Schule zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Der Fortbildungsbedarf einer Schule bestimmt, welche Fortbildungsangebote von den einzelnen Lehrerinnen und Lehrern genutzt werden.

Wir Lehrer informieren unsere Kollegen über die bei Fortbildungsveranstaltungen gewonnenen Informationen.

Die Bekanntmachungen im **Rundschreiben des Amtes für Schule und Bildung** sowie im **Amtsblatt „Kultus und Unterricht“** des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport werden von uns Lehrern gelesen, mit dem jeweiligen Namenskürzel abgezeichnet und entsprechend umgesetzt.

Kooperationszeiten an unserer Schule

Um uns schulintern fortzubilden, uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten, unsere Schule weiter zu entwickeln, gemeinsame Konzepte auszuarbeiten und um Projekte besser planen zu können, haben wir für uns **eine wöchentlich stattfindende Kooperationszeit** festgelegt. Innerhalb dieses Zeitfensters findet an unserer Schule Kooperation und Teamarbeit statt.

Pausenordnung - Verhaltensregeln für die Lehrer

1. **Schüler verlassen** zu den großen Pausen **vor dem Lehrer** das Klassenzimmer.
2. Lehrer weist die Schüler auf **witterungsbedingte Kleidung** hin.
3. Lehrer lassen **auf dem Boden liegende Kleidung**, Turnbeutel u.a. aufheben und an die entsprechenden Haken hängen.
4. Der aufsichtsführende Lehrer sorgt dafür, dass die **Spielkisten** reibungslos auf den Pausenhof gebracht werden. Am Ende der Pause vergewissert sich der Lehrer, dass sich die Spielsachen in den richtigen Spielkisten befinden.
5. Der aufsichtsführende Lehrer überprüft den **Schulhof** gegen Ende der großen Pause auf seinen **sauberen Zustand** hin.
6. Der Pausenhof wird während der großen Pause noch zusätzlich durch eine **Absperrung** abgesichert.
7. Bei **Schülerstreitigkeiten** sind die Lehrer angehalten, (auf Wunsch der Kinder) unverzüglich vermittelnd einzugreifen.
8. Nach Unterrichtsende wird die **Schulküche** vom Lehrer abgeschlossen und der Strom abgeschaltet.
9. Nach **Schulschluss** vergewissert sich der Lehrer, der das Schulhaus als Letzter verlässt, dass sämtliche Außentüren verschlossen sind.
10. Wir Lehrer haben für **Sauberkeit und Ordnung** im Schulgebäude, besonders in den Klassenzimmern, zu sorgen.
11. **Bei Verstößen der Schüler gegen die Pausenordnung hat der Lehrer konsequent zu reagieren.**
12. Belehrung der Schüler über das **Verhalten bei Schnee und Eis** (kein Spielzeug, Verbot von Schneeballschlachten u.a.).

Transparenz

Der **pädagogische Handlungsspielraum** von uns Lehrern, den wir im Interesse der uns anvertrauten Kinder haben, ist von uns verantwortungsvoll zu nutzen.

Dies bedeutet u. a. **eine möglichst umfassende Information der Schüler und Eltern** über die schulische Entwicklung ihrer Kinder und darüber hinaus über sonstige schulische Aspekte von Belang.

Eine möglichst große Transparenz gibt den Schülern und Eltern wertvolle Hinweise für ihre eigene Erziehungsarbeit und informiert diese über die schulische Entwicklung ihres Kindes.

Diese Transparenz wird an unserer Schule auf vielfältige Weise deutlich. Die nachfolgenden Beispiele mögen dies veranschaulichen.

- regelmäßig stattfindende Elternabende (mehrmals pro Jahr, rechtzeitige Einladung in schriftlicher Form, Fachlehrer werden bei Bedarf hierzu eingeladen)
- Gesamtelternabend zu Beginn des Schuljahres
- mindestens 2 mal pro Jahr Elternsprechtage
- umfassende Information der Elternvertreter im Rahmen von Elternbeiratssitzungen durch den Schulleiter
- Präsentation von Lehrfahrten, Ausflügen u. ä. in Zeitungen (OT, SchwaBo,)
- Präsentation von Schülerarbeiten, und sonst. Erwähnenswertem (z.B. Preisverleihungen) und Fotos von außergewöhnlichen Aktivitäten an den Magnettafeln
- Hausaufgabenheft, das von den Schülern geführt werden muss
- Notengebung >>>→ Transparenzerlass:
 1. Wie setzt sich die Gesamtnote im jeweiligen Fach zusammen?
 2. Wie viele Klassenarbeiten werden geschrieben?
 3. Rechtzeitige Ankündigung von Klassenarbeiten
 4. Unterschrift der Eltern unter Klassenarbeiten
- Info – Tafel („Schulnachrichten“) im Eingangsbereich unserer Schule, mit deren Hilfe sich die Eltern über sämtliche anstehenden „Aktionen“ informieren können.
- Eltern – Infos der verschiedensten Art (Schulfotograf, geplante Ausflüge, Unterrichtsausfall,...) immer in schriftlicher Form; eine Kopie dieser Elternmitteilungen wird zur Dokumentation in einem für alle Lehrer zugänglichen Ordner aufbewahrt.
- zeitnahe Klassenbucheintrag durch die Lehrer (unmittelbar nach der Stunde)
- Bürgermeister wird auf seinen Wunsch hin über besondere Aktivitäten informiert

Eine gegenseitige umfassende Information der Kollegen untereinander ist ebenfalls unabdingbar für unsere pädagogische Arbeit.

Sichtbar wird dies u. a. an den folgenden Punkten:

- verstärkte Kooperation unter den Lehrern
- vermehrter Informationsfluss innerhalb des Kollegiums
 - auffällige Kinder
 - Telefonlisten aller Kinder
 - Allergien o.ä.
- Kollegen berichten in den Lehrerkonferenzen von ihren Fortbildungsveranstaltungen
- Vermerk von geplanten Klassenarbeiten im Klassenbuch
- chronologische Dokumentation der Elterninfos durch den jeweiligen Lehrer
- wöchentlicher Austausch unter den Kollegen („jour fixe“)

Datenschutz

Um **personenbezogene Daten** wie Namen, Adressen, Fotos usw. unserer Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Zeitungsberichten veröffentlichen zu können, lassen wir uns hierfür die schriftliche Einwilligung der Eltern geben. Diese Einwilligungserklärung gilt bis zu ihrem Widerruf.

Zeugnisse, Klassenarbeiten, Tests, Aufzeichnungen zu Elternsprechabenden, Telefonlisten u.ä. werden an unserer Schule von den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern stets verschlossen aufbewahrt.

Im **Lehrerzimmer** ist es nach einem Konferenzbeschluss (v. 6.10.2011) ausdrücklich untersagt, „sensible“ Daten offen, d.h. unverschlossen herum liegen zu lassen, da die Gefahr besteht, dass unbefugte Personen in diese Einsicht nehmen könnten.

Auf das **Zeugnisschreibprogramm**, das auf unserem PC installiert ist, können nur die Lehrer unserer Schule zurückgreifen, da der Rechner über einen Zugangscode („Passwort“) verfügt, den nur die Kollegen (und die Schulsekretärin) kennen.

Beratungsgespräche mit Eltern werden grundsätzlich im Besprechungszimmer geführt, um für die notwendige Diskretion zu sorgen.

In der konstituierenden **Elternbeiratssitzung** bittet der Schulleiter alljährlich die Elternvertreter eindringlich, vertrauliche Informationen nicht nach außen zu tragen und mit diesen diskret umzugehen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen holt sich unser **Bildungshausteam** bei den Eltern der Schulanfänger die Erlaubnis ein, sich über die einzelnen Kinder auszutauschen. Selbstverständlich werden die Eltern regelmäßig über diesen Austausch informiert.

An unserer Schule wird großer Wert darauf gelegt, dass auf Speichersystemen, die von der Schule genutzt werden, keine rechtswidrigen **Digitalisate** (= digitale Kopien aus Unterrichtswerken auf Speichermedien) abgespeichert sind.

Schul- und Klassenklima

Pausenordnung – Verhaltensregeln für die Schüler

So verhalte ich mich in der Schule:

1. Ich nehme Rücksicht auf andere Kinder und wende keine körperliche Gewalt an.
2. Ich benutze keine Schimpfwörter.
3. Ich nehme niemandem etwas weg.
4. Ich gehe mit den Pausenspielgeräten sorgsam um und bringe sie nach Gebrauch zurück.
5. Ich nehme keine Spielgeräte mit auf die Rutschbahn.
6. Die „Tischkickerklasse“ ist für das Ein- oder Ausräumen der Spielgeräte verantwortlich.
7. Ich hinterlasse keinen Müll.
8. In der großen Pause darf ich nur mit Erlaubnis des Lehrers in das Schulgebäude.
9. Ich darf das Schulgelände während der Pause nicht verlassen.
10. Ich halte die Regeln für die Rutschbahn ein.

Schulhaus – Sanierung

Wie auch schon Herr **Schulamtsdirektor Peschke** vom Amt für Schule und Bildung in Offenburg anlässlich seines Besuches am 27. März 2007 feststellen konnte, „... genügen die baulichen Gegebenheiten in dem inzwischen in die Jahre gekommenen Schulhaus einer modernen Unterrichtskultur nur noch teilweise“.

Somit ermöglichte die **Schulhaus – Sanierung** eine für uns einmalige Chance der Schul- Entwicklung.

Die folgenden Wünsche des Kollegiums wurden verwirklicht:

1. Funktionsgerechte Aula:
 - Verdunkelungsmöglichkeit
2. Größeres Lehrerzimmer:
 - für jeden Lehrer ein eigener Arbeitsplatz
 - sep. Schrankteil für jeden Kollegen
3. Besprechungszimmer
4. Sanitätsraum
5. Experimentalzimmer
(für Batikarbeiten, Experimente im Rahmen von MeNuK (Experimente mit Wasser,...))
6. Klassenzimmer
 - pro Klassenzimmer 1 Nebenraum
 - genügend Stauräume (Einbauschränke, Regale,...)
7. Unterstellmöglichkeit für die Pausenspielgeräte
8. Rollstuhlgerechte Gänge, Türeingänge, Flure, Fahrstuhl
9. Komplettsanierung der Lehrer- und Schülertoiletten
10. Abdunkelbare Klassenzimmer

Grundsätzliches zum Thema **„Sauberkeit und Ordnung“** **in der Schule**

Alle, Schüler wie Lehrer, legen Wert darauf, dass wir uns dafür verantwortlich fühlen, dass Sauberkeit und Ordnung an unserer Schule einen hohen Stellenwert genießen.

Die **unten aufgeführten Regeln** zum ordentlichen und schonenden Umgang mit uns anvertrauten Dingen (wie Bücher, Tische und Stühle, Spielgeräte,) sollen dazu beitragen, dass unsere Schule optisch aufgewertet wird und wir uns in ihr wohl fühlen. Dies gilt insbesondere für die Klassenzimmer, also unser direktes Lernumfeld, aber selbstverständlich auch für alle anderen Bereiche in unserer Schule. Dazu ist es notwendig, dass wir mit „sehenden Augen“ durch die Schule gehen und selbst aktiv werden, wenn Missstände in Eigenregie behoben werden können.

Lehrerinnen und Lehrer beraten die Schüler hierbei und unterstützen diese nachhaltig in diesem wichtigen Bereich.

Darüber hinaus legen die Kolleginnen und Kollegen aufgrund seiner Beengtheit großen Wert auf ein aufgeräumtes Lehrerzimmer.

Details werden / wurden in einer Lehrerkonferenz festgelegt.

Folgendes gilt für die einzelnen Bereiche:

Klassenzimmer:

aufgeräumtes Erscheinungsbild:

- Pult
- Regale
- Fensterbänke
- Waschbecken
- Beistelltische
- Wandschrank
- Schülertische
- OHP

„Gemütlichkeit“ / Wohlfühlfaktor:

- Schülerarbeiten an den Wänden /
- Schülerarbeiten an den Zimmerseilen

Mülltrennung

Obwohl die Klassenzimmer jeden Tag gereinigt werden, sorgt der jeweilige Lehrer dafür, dass nach dem Unterrichtsende

- die Fenster geschlossen sind.
- das Licht ausgeschaltet ist.
- die Türen geschlossen sind.
- alle Geräte ausgeschaltet sind.
- die Stühle eingehängt sind.
- die Tafel gereinigt ist.

Pausenhalle:

- aufgeräumtes Foyer
- regelmäßige Leerung unserer Fundecke

Lehrerzimmer:

- **geschlossene L – Zimmertür (Diskretion!)**
- aufgeräumtes Lehrerzimmer

Flure:

- Jacken, Mützen usw. gehören an die Haken, nicht auf den Fußboden
- Eingangsbereich: kein „Zuparken“ des Eingangsbereichs mit Schultaschen

Schulhof:

- **Spielgeräte am Ende der (zweiten) Pause sollen vollständig aufgeräumt werden**
- Keine Spielgeräte bei einsetzendem Regen

Sporthalle:

- Spinde nach Benutzung abschließen
- Ballwagen nach Gebrauch abschließen
- Großgeräte nach Benutzung an den jeweiligen Platz zurück bringen

Schulküche / Musikraum:

- Musik – Instrumente nach Gebrauch in den dafür vorgesehenen Schrank bringen
- Schulküche nach dem Verlassen abschließen

Ehrungen und Auszeichnungen **Würdigung von Schülerleistungen**

Vergabe von Sozialpreisen am Ende der Grundschulzeit:

Wir möchten die Bereitschaft unserer Buben und Mädchen, sich sozial zu engagieren, wirkungsvoll unterstützen. Wir sind der Auffassung, dass besonders die soziale Kompetenz unsere jungen Menschen für die Zukunft im Besonderen qualifiziert. Aus diesem Grund haben wir für unsere Schule Sozialpreise ausgelobt, die an verdiente Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Grundschulzeit überreicht werden.

Vergabe von Leistungspreisen am Ende der Grundschulzeit:

Schüler der 4. Klasse, deren Notendurchschnitt mindestens 2,0 beträgt (unter der Bedingung, dass keine einzige „3“ im Zeugnis enthalten ist), werden mit einem Preis bedacht.

Neujahrsempfang der Gemeinde:

Der Neujahrsempfang unserer Gemeinde bietet für Kinder unserer Schule einen würdigen Rahmen für Auszeichnungen und Ehrungen. Hier werden diejenigen geehrt, die im abgelaufenen Jahr überregional erfolgreich waren, sei es in musischer oder sportlicher Hinsicht.

Sonstige Preisverleihungen:

- Sommer-/ Winterbundesjugendspiele**
- Vergabe des Deutschen Sportabzeichens**
- Vergabe der Ausdauer-/ Laufabzeichen**

**Inner-
und
außer-
schulische
Partner-
schaften**

Eltern zu Partnern der Schule machen

Eine **systematische Zusammenarbeit mit den Eltern** birgt großes Potential für gute Lernergebnisse und erzieherischen Erfolg.

Eltern sollen regelmäßig über die Lernfortschritte ihrer Kinder informiert werden. Gerade im Grundschulalter ist es für die Eltern enorm wichtig, regelmäßig über die Stärken und Schwächen ihrer Kinder Informationen und Hinweise zu erhalten, wie sie ihre Kinder unterstützen können.

Auch die **Erziehungsarbeit zwischen Elternhaus und Schule muss fortwährend abgestimmt werden.** Über die Entwicklung und Ausprägung persönlicher und sozialer Kompetenzen erhalten die Eltern regelmäßig Rückmeldung von der Schule.

Transparenz wird an unserer Schule groß geschrieben und auf vielfältige Weise deutlich.

Dies wird bei uns an einer Vielzahl von Beispielen sichtbar (Siehe unter „Transparenz“!).

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten - Unser Bildungshaus -

Kindergarten und Grundschule sind bedeutende Einrichtungen für die Grundlegung der Bildung der Kinder. Sie begleiten die Kinder während der entscheidenden Lebensabschnitte, in denen die für das weitere Leben als Erwachsene notwendigen Basiskompetenzen erworben werden.

Aus diesem Grund ist der ständige Austausch zwischen Kindergarten und uns eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder.

Eine stärkere Verzahnung von Kindergarten und Grundschule verbessert die Lernvoraussetzung der Kindergartenkinder. Dies haben wir als Schule mit einer intensiven Kooperation mit dem Kindergarten erreicht.

Die bisherige Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Schule war in Fischerbach schon seit vielen Jahren unter dem Namen „**Kleines Bildungshaus**“ bekannt. Bereits hier trafen sich die Kinder aus beiden Institutionen zu altersübergreifenden Angeboten, die von Erzieherinnen und Grundschullehrer/innen gemeinsam vorbereitet, umgesetzt und reflektiert wurden.

Aus dieser Überlegung heraus haben wir uns im Oktober 2010 entschlossen, ein **Bildungshaus** einzurichten, was uns auch vom Kultusministerium genehmigt wurde. Hierin sollen die Angebote längerfristig über die bereits bestehenden hinaus weiterentwickelt werden. Für diese Kooperation werden unserer Schule zusätzliche Stunden zur Verfügung gestellt. Die Kinder sollen so das Erleben gemeinsamen Lernens altersübergreifend erfahren und an gemeinsamen Projekten teilhaben können.

Die folgende Übersicht verdeutlicht die Vielseitigkeit unserer derzeitigen Kooperation:



Die Schulanfängerkinder treffen sich ein Mal pro Woche in der Wackelzahngruppe. Dies ist für sie schon deshalb eine neue Erfahrung, weil sie an diesem Nachmittag erstmals in ihrer zukünftigen Klassenzusammensetzung spielen und arbeiten. Diese Montagsstunden werden von den Erzieherinnen und der Kooperationslehrerin gleichermaßen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf dem sozialen Miteinander sowie in der Möglichkeit, die Kinder schon frühzeitig kennenzulernen und ihre Fähigkeiten in ihren Lern- und Arbeitsbereichen zu erfahren.

Sehr wichtig ist hierbei die gemeinsame Beratung von Erzieherinnen und Kooperationslehrerin zusammen mit den Eltern im Hinblick auf die **Schulfähigkeit** und die Einschulung des einzelnen Kindes.

An einem weiteren Wochentag kommen die Wackelzahnkinder regelmäßig an unsere Schule und haben dort die Möglichkeit, sich auf unterschiedlichen Ebenen zu erproben und die Schule zu entdecken. Erstklässler und Schulanfänger werden dabei gemischt und je nach Anzahl der Kinder in zwei Gruppen „unterrichtet“. Schwerpunkt ist zum einen die Förderung der **Grobmotorik** in der Sporthalle und zum andern der **feinmotorischen und kognitiven Fähigkeiten** im Klassenzimmer.

Ein übergeordnetes Thema oder Konzept (z.B. „Wir reisen um die Welt“, „Das gesunde Boot“, „Life-Kinetik“) zieht sich im ganzen Schuljahr als roter Faden durch all die Kooperationsformen.

Darüber hinaus gab und gibt es noch viele **weitere punktuelle Formen der Zusammenarbeit**.

Die folgenden Beispiele mögen dies verdeutlichen:

1. Teilnahme der Kindergartenleiterin an Lehrerkonferenzen, falls erforderlich
2. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen Schule – Kindergarten
3. Gemeinsame Informationsabende für die Eltern der Schulanfänger
4. Regelmäßiger Informationsaustausch mit den Erzieherinnen
5. Regelmäßige Kontakte zwischen Schulleitung und Kindergartenleitung gemeinsam mit Bürgermeister, Gemeinderäten und Vereinsvertretern („Steuerkreis“)
6. Grundschule und Kindergarten in der Zeit des Kindergartenumbaus „Unter einem Dach“ (für mehr als 1 Jahr)
7. Schulanfänger und Grundschüler gestalten für die Senioren die Adventsfeier (seit 2004)
8. Leseprojekt über viele Jahr hinweg: lasen Grundschulkinder Kindergartenkindern Geschichten vor
9. Grundschüler und Schulanfänger gestalten gemeinsame Feste (Rathausfest, Sommerfest, Kindergarteneinweihung, Schulhauseinweihung, Abschiedsfeiern,...)
10. Gemeinsamer jährlicher Laternenumzug (St. Martin)
11. Veranstaltungen, zu denen wir Schulanfänger (mit Erzieherinnen) einladen:
 - Kindersporttag
 - Sommerfest
 - Lebenslauf
 - Verkehrstheater „Ätschagebele“
 - Zaubershow
 - Kindermitmachkonzerte mit Liedermacher Rainer Wenzel
 - Weihnachtsgottesdienste

12. Projekt „Gesundes Kinzigtal“ (Juni 2009 und Mai 2010)
13. „Schul – Spaß – Treff“ für interessierte „Wackelzähler“ (2008/2009)
14. FEZ (Förderprogramm zur Entwicklung des Zahlkonzepts) bis 2010
15. Gemeinsame Programmgestaltung am „Schmutzigen“
16. Abenteuerturnen und Life-Kinetik in der Koop-Gruppe seit 2012
17. Gemeinsame Teilnahme an den Schulkino-Wochen

Schul - Patenschaften

Viele Kinder unserer Schule übernehmen selbst die Patenschaft und somit eine gewisse Verantwortung für verschiedene Menschen.

- Grundschüler der dritten oder vierten Klasse gehen regelmäßig in den Kindergarten und **lesen den Kindergartenkindern vor.**
- In der **Adventszeit** bereiten die Buben und Mädchen den **Senioren** unserer Gemeinde einen besinnlichen Nachmittag.
- Als Paten der Schulanfänger gestalten die Zweitklässler und die Chorkinder zum Schuljahresbeginn alljährlich die **Einschulungsfeier.**
- Die Viertklässler übernehmen schon seit Jahren bei der **Einschulungsfeier** die Bewirtung der Festgäste.
- Mit unserem alle 2 Jahre stattfindenden „**Lebenslauf**“ wollen die Buben und Mädchen unserer Schule ebenfalls ein Zeichen setzen. Mit ihrem monatelangen Einsatz für ihre Aktion sind „unsere“ Kinder eine wertvolle Stütze im Kampf gegen Hunger, Armut und Krankheit. Damit leisten Schüler, Eltern und Lehrer der Fritz-Ullmann-Grundschule Fischerbach auf ihre Art und Weise ihren persönlichen Beitrag, sich für das Leben anderer einzusetzen. So kamen zum Beispiel im Juli 2007 auf diese Art und Weise insgesamt 4022 € an Sponsorengeldern zusammen, mit denen wir eine Stiftung („Baobab Children Foundation“) in Ghana unterstützen konnten. In den folgenden Jahren konnte sich die Kinderkrebsklinik in Freiburg und die Nachsorgeklinik in Tannheim über ansehnliche Geldbeträge freuen.

Die Jungen und Mädchen unserer Schule wurden jährlich vom LIONS CLUB KINZIGTAL für ihre Bereitschaft, sich sozial zu engagieren, mit dem **Sozialpreis** für die Schulen im Kinzigtal ausgezeichnet.

Aber auch unsere Kinder durften in den Genuss verschiedener Patenschaften kommen. So waren wir immer sehr froh darüber, dass wir mit Herrn Raffalt (†) und Frau Faber zwei Menschen gefunden hatten, die sich über viele Jahre mit ihrem Können und Wissen für die Kinder unserer Schule engagierten.

Kooperation mit Experten aus dem Gesundheitswesen

Die Gesundheitsprävention nimmt in unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Deshalb fördern wir mit unserem Schulprofil „Bewegte Schule“ nicht nur eine ausreichende Bewegung und besprechen im Rahmen des Unterrichts Themen zur gesunden Ernährung und Lebensführung, sondern kooperieren auch mit Experten aus dem Gesundheitswesen, um Gesundheitsproblemen vorzubeugen.

Regelmäßige Zahnarztbesuche

Zwei Mal im Schuljahr ist ein Zahnarztteam aus Haslach (Praxis Dr. Sander) zu Besuch in unserer Grundschule, um die Kinder in Zahnpflege und richtiger Ernährung zu schulen. Zudem wird bei jedem einzelnen Kind eine Vorsorgeuntersuchung, bei Bedarf und mit Einverständniserklärung der Eltern auch eine Fluoridierung, vorgenommen. Die Eltern werden stets durch einen vom Zahnarzt ausgefüllten Rückmeldezettel über den Stand der Zähne ihres Kindes informiert.

Schulranzen-Check

Diese Maßnahme wird von der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH) durchgeführt und dient der Prävention von Haltungsschäden und Rückenleiden. In den Blick genommen werden insbesondere das Gewicht des Schulranzens im Verhältnis zum Gewicht des Kindes und das richtige Anziehen des Schulranzens. Die Aktion wird von einem Physiotherapeuten des Therapiezentrums Haslach begleitet.

Nach dem Check erhalten die Eltern einen Anruf von einem Experten der KKH und werden individuell über das Ergebnis ihres Kindes informiert. Die Eltern haben dabei auch die Möglichkeit, Rückfragen an die medizinische Abteilung der Krankenkasse zu stellen. Danach werden die Daten wieder gelöscht.

Sehtests

Schlechtes Sehen bei Kindern kann zu Lernschwächen und verminderten schulischen Leistungen führen. Daher ist der Sehtest ein weiteres Angebot zur Gesundheitsprävention, das ebenfalls von der Krankenkasse in Kooperation mit dem Augenoptiker Trötzmüller durchgeführt wird. Nach der Durchführung bekommen die Eltern auch hier eine individuelle Rückmeldung über das Ergebnis ihres Kindes.

Erste-Hilfe-Kurs: Verhalten im Notfall

Sani Sanelli, das Grundschulprojekt der Björn Steiger Stiftung, ist aus der Motivation heraus entstanden, Kinder für schwierige Situationen fit zu machen. Sie sollen spielerisch für Notfallsituationen gerüstet werden.

Darunter versteht die Stiftung tatsächliche Notfälle wie beispielsweise ein Fahrradunfall oder ein Herzproblem der Oma.

Das Thema „Notruf“ und „Verhalten im Notfall“ wird deshalb regelmäßig im Unterrichtsvormittag aufgegriffen und von der Björn Steiger Stiftung oder der Lehrerschaft in jeder Klasse geübt. Die Kinder lernen auf spielerische Weise, wie sie Situationen richtig einschätzen und wie sie sich im Notfall verhalten sollten.

Es ist entscheidend, dass die Grundschüler erfahren, wo und wie sie am schnellsten Hilfe bekommen. Die Notrufnummer („112 – Hilfe eilt herbei“) und die fünf W's sind die zentralen Elemente der Unterrichtsstunden.

Schule auf dem Prüfstand

Evaluation

Schule auf dem Prüfstand - Evaluation

Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt. Deshalb führen wir an unserer Schule im zweijährigen Rhythmus Befragungen bei unseren Schülern und deren Eltern durch. Es ist selbstverständlich, regelmäßig Rechenschaft abzuliefern und sich dem Urteil von Eltern und Schüler zu unterziehen.

Evaluation bedeutet, sich immer wieder zu vergewissern, ob wir als Schule auf dem richtigen Weg sind.

Die zentralen Fragen lauten folglich:

1. Entwickeln wir uns unter den vorhandenen Gegebenheiten als Schule optimal?
2. Wo sind unsere Stärken, wo unsere Schwächen?

Regelmäßige Leistungsüberprüfungen (interne wie auch externe) gehören für uns zum Selbstverständnis einer Qualitätsentwicklung. Die Ergebnisse werden den Eltern und den Schülern bekannt gemacht.

Aus unserer Sicht geht es hierbei nicht allein um eine Defizitanalyse, sondern um das Aufzeigen von Entwicklungspotenzialen und –wegen.

Als „Inspektoren“ wollen wir sowohl die Eltern als auch die Schüler unserer Schule anhand eines Fragebogens „interviewen“ (siehe Seite 42 - 48).

In der **Umsetzung dieser Ergebnisse** liegt der Schlüssel für die Verbesserung der Schulqualität.

Auch kleinere Fragebogenaktionen (siehe Seite 41) helfen uns bei unserer Arbeit, die Wünsche und Meinungen der Kinder miteinzubeziehen.

Für die alltägliche Arbeit an unserer Schule sind vielfältige Vereinbarungen und Absprachen zu treffen. Vereinbarte Verhaltensänderungen im Kollegium und bei den Schülern werden durch regelmäßige „**Feedbacks**“ (Rückmeldungen) überprüft. Wir erwarten uns hiervon eine deutliche Verbesserung der Unterrichtsqualität und des Schulklimas.

Aussagekräftige Feedbacks erhalten wir auch durch die **Diagnosearbeiten (VERA)**, die zum Ende der 3. Klasse den jeweiligen individuellen Lernstand der Kinder aufzeigen.

Einer ersten, freiwilligen Evaluation stellten wir uns im Sommer 2008, dass wir eine Überprüfung durch das Landesinstitut für Schulsport hinsichtlich unseres sport- und bewegungserzieherischen Profils beantragt haben. Seit September 2008 liegt uns die **Zertifizierung „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“** vor.

Desweiteren erfährt unser Projekt „Bildungshaus“ seit dem Herbst 2011 eine kompetente Praxisbegleitung, die in regelmäßigen zeitlichen Abständen stattfindet.

Wie haben mir die Projektstage gefallen?

1) Das fand ich besonders toll:



2) Das hat mir nicht so sehr gefallen:

3) Was sollte man beim nächsten Mal anders machen, falls es wieder einmal Fasnetprojektstage gibt?





Fragebogen für die Schüler der Grundschule Fischerbach

Datum: 30. Juni 2014

Kreuze bitte in dem folgenden Fragebogen jeweils eine Antwortmöglichkeit an!

Zunächst einige Angaben zu Deiner Person:

- Ich bin ein Junge. 0
- Ich bin ein Mädchen. 0
- Zurzeit besuche ich die Klasse _____.



Mein Verhältnis zu meinen Mitschülern:

	meistens	selten
Ich habe viele Freundinnen und Freunde in der Klasse.		
Ich habe vor manchen Klassenkameraden Angst.		
In der Klasse helfen wir uns gegenseitig.		
Streitereien werden bei uns mit Gewalt gelöst.		
Wenn ich morgens in die Schule komme,		
..... grüße ich meine Kameraden.		
..... werde ich von anderen begrüßt.		



Wie findest du die Pausen?

	meistens	selten
Unser Pausenhof gefällt mir.		
In den Pausen finde ich Spielkameraden.		
Die Spielgeräte benutze ich gerne.		
In den Pausen habe ich oft Streit.		
Auf dem Pausenhof habe ich Angst vor anderen Schülern.		
Bei Problemen mit Kameraden helfen mir die Lehrer weiter.		



Wie findest du den Unterricht?

	meistens	selten
Ich finde den Unterricht interessant.		
Ich langweile mich im Unterricht.		
Ich lerne viel Neues im Unterricht.		
Die Aufgaben im Unterricht sind zu schwer.		
Ich habe Angst vor Klassenarbeiten.		
Die Lehrer erklären die Aufgaben gut.		
Wir bewegen uns oft im Unterricht.		
Ich bekomme Hilfe, wenn ich was nicht verstanden habe.		
Meine Lehrer trauen mir etwas zu.		
Wenn uns was interessiert, sprechen wir im Unterricht darüber.		

	meistens	selten
Die Lehrer achten darauf, dass die vereinbarten Regeln eingehalten werden.		
Im Unterricht.....		
..... begrüßen uns die Lehrer.		
..... begrüßen wir die Lehrer.		
..... melde ich mich zu Wort.		
..... wird dazwischen gerufen.		
..... hören mir die anderen zu.		
..... finde ich es zu laut.		
..... verabschieden wir uns voneinander.		

..... und nun noch 2 Fragen zum Schluss.



	meistens	selten
Ich gehe gerne in unsere Schule.		
Welche Note würdest Du Deiner Schule insgesamt geben?		
1	1-2	2
2-3	3	3-4
4	4-5	5
5-6	6	

Herzlichen Dank für Deine Mitarbeit.

Datum: 30. Juni 2014

Fragebogen für die Eltern der Grundschule Fischerbach

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Liebe Eltern unserer Schüler,

mit dieser Bestandsaufnahme wollen wir von Ihnen wissen:

- Wo stehen wir?
- Wo sind unsere Stärken, wo sind unsere Schwächen?
- Haben wir unsere selbst gesteckten Ziele erreicht?

Wir bitten Sie, den Fragebogen (ohne Namensnennung!) zu beantworten und diesen bis zum **03. Juli 2014** bei Frau Merk im Rathaus abzugeben.

Vielen Dank!

Das Lehrerkollegium der Grundschule Fischerbach

Mein Kind besucht die Klasse: _____
(Angabe freiwillig)

Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern:

	trifft zu	teils/teils	trifft <u>nicht</u> zu
Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer.			
Ich erhalte ausführliche Informationen über das Verhalten meines Kindes.			
Ich erhalte ausführliche Informationen über die schulischen Leistungen meines Kindes.			
Zu den Elternabenden wird rechtzeitig und in schriftlicher Form eingeladen.			
Es finden pro Jahr ausreichend viele Elternabende statt.			
Über Klassenaktivitäten werde ich im Vorfeld rechtzeitig und umfassend informiert.			

Umgang miteinander:

	trifft zu	teils/teils	trifft <u>nicht</u> zu
Der Umgang von Lehrern und Schülern miteinander ist höflich und respektvoll.			
Der Umgang von Schülern untereinander ist höflich und respektvoll.			

Schulregeln:

	trifft zu	teils/teils	trifft <u>nicht</u> zu
Die formulierten Schulregeln halte ich für sinnvoll.			
Die Konsequenzen bei Nichtbefolgen dieser Regeln sind angemessen.			

Schulalltag:

	trifft zu	teils/ teils	trifft <u>nicht</u> zu
Mein Kind geht gerne zur Schule.			
Die Hausaufgaben sind zu umfangreich.			
Die Hausaufgaben sind nicht umfangreich genug.			
Die Hausaufgaben sind zu schwer.			
Die Hausaufgaben sind zu leicht.			
Klassenarbeiten werden rechtzeitig angekündigt.			
Es gibt genügend außerunterrichtliche Angebote, wie Ausflüge, Lerngänge usw.			

Schulprofil:

	trifft zu	teils/ teils	trifft <u>nicht</u> zu
Mit dem Profil „Bewegte Schule“ bin ich zufrieden.			

Wenn nicht, begründen Sie Ihre Meinung:

Sauberkeit:

	trifft zu	teils/ teils	trifft <u>nicht</u> zu
Im Klassenzimmer ist es ordentlich und sauber.			
In den Fluren und Toiletten sowie auf dem Schulhof ist es sauber.			
In der Schule wird auf die Vermeidung und Trennung von Müll geachtet.			

Was möchte ich sonst noch los werden:

Zum Schluss noch eine allerletzte Frage:

	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu							
Wenn Sie unserer Grundschule eine Note geben müssten, wie würden Sie sie insgesamt beurteilen?										
1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	4-5	5	5-6	6

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!